

Sohrauer Stadtblatt

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-Ost.) und Umgegend.

Erscheinung
wöchentlich einmal: Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich frei im Haus und bei allen Postanstalten 50 Gr.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:
F. Hunold, Stadt- und Buchdrucker, Zory.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile 10 Gr.
Inseraten-Russchme bis spätestens Freitag
12 Uhr vormittags.

Nr. 38

Sonntag, den 22. September 1928

50. Jahrgang.

Rundschau.

Polen.

Königspläne in Polen.

Warschau, 19. September. Der zweite polnische Monarchienkongress in Warschau, an dem 1500 Delegierte aus allen Teilen des Landes teilnahmen, gipfelte in einem Föderationsprogramm an Völsudakt nach Targowiza. Darin wurde der Wunsch ausgedrückt, unter der Regierung Völsudakt möge die Tradition der Jagiellonen und Batorka wieder aufleben und die königliche Flagge auf dem königlichen Schlosse in Warschau der Welt die Vereinaligung und den Zusammenschluß Polens und Litauens verkünden. In dem der Regierung nachstehenden Blatt „Słowo“ wird die Forderung aufgestellt, die polnische republikanische Staatsform müsse in eine monarchistische geändert und Völsudakt, der aus Litauen komme, zum König von Polen und Litauen gekrönt werden. Unter dem Vorsitz des Führers der Konservativen in der polnischen Regierungspartei wird ein Entwurf über die Aenderung der Staatsverfassung ausgearbeitet, der nach Rückkehr Völsudaks aus Rumänien und nach der Einberufung des Sejm im Laufe dieses Monats auf die Tagesordnung gesetzt werden soll.

Die Chorzow-Werte.

Berlin, 16. September. Der Haager Schiedsgerichtshof hat in dem Chorzow-Streit zugunsten des deutschen Standpunktes entschieden.

Die Festsetzung der Entschädigung und der Zahlungsweise bleibt einem späteren Urteil nach Erhalt des etwa zehnjährigen Sachverständigengutachtens und der diesbezüglichen Stellungnahme der beiden Parteien vorbehalten.

Berlin, 16. September. Das Urteil des Haager Schiedsgerichtshofes im Chorzow-Prozess wird von unrichtiger Seite als für den deutschen Standpunkt nicht ungünstig bezeichnet. Weiter wird erklärt, daß die in der Presse erschienenen Mitteilungen über den polnischen Aufrechnungseinwand nicht ganz zutreffen. Es handelt sich dabei um einen Betrag von 26 Millionen Mark für Sozialversicherung, der für die polnischen Regierung zugesprochen war. Der Gerichtshof hat sich auch für diese Sache zufällig erklärt. Die Aufrechnung kann jedoch nur berücksichtigt werden, wenn es sich um eine liquide Summe handelt. Im übrigen wird darauf hingewiesen, daß es sich bei dem Urteil des Haager Schiedsgerichts nur um ein Teilurteil handelt.

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Warschau, 18. September. Innerhalb der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen berieten am Montag der Zolltarif- und der Rechtsauschuß. Im Zolltarifauschuß haben sich die beiden Abordnungen gegenseitig ihre Wünsche abgeklärt. Die ursprüngliche für Montag angesetzte Sitzung des Rechtsauschusses ist auf Dienstag vertagt worden.

Berlin, 19. September. Der Leiter der deutschen Delegation für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, Minister a. D. Dr. Hermes, ist nach Berlin abgereist. Diese Abreise steht mit dem Eintreffen des Reichskanzlers Müller aus Genf in Verbindung, der in Genf eine Unterredung mit dem polnischen Außenminister Jozefski hatte. Die Arbeit in Warschau wird in allen Kommissionen mit großem Tempo geführt. Es ist jedoch mit langen Kommissionsarbeiten zu rechnen, ehe es zu allgemeinen und entscheidenden Diskussionen in den Hauptfragen kommen wird. Dr. Hermes wird also in Berlin voraussichtlich nicht nur Bericht erstatten, sondern auch wahr-

scheinlich vom Reichskanzler einige Mitteilungen über seine Unterredung mit Jozefski bekommen. Vor allem aber auch Instruktionen.

Deutschland.

Zeppelin fliegt.

Der erste Aufstieg des „L. 3. 127.“

Friedrichshafen, 18. September. Das neue Riesenluftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute zu seiner ersten Probefahrt aufgestiegen. Um 15 Uhr 20 Minuten setzte sich das Schiff, von dem Arbeiterkolonnen gezogen, in Bewegung und lief aus der Halle. „Graf Zeppelin“ erschien um 4 Uhr, von Lindau kommend, in ruhigem Fluge über der Bregenzer Bucht und fuhr in der Richtung gegen die Schweizer Grenze weiter. Der Flugzug besaß seinen ersten Aufschlag, jodelten der Besatzung, besonders Dr. Eckner, der die Fahrt leitete, begeistert zu. „Graf Zeppelin“ überflog um 5 Uhr 55 Min. den Staatsplog und flog in Richtung Konstanz über den See weiter. Um 6,48 Uhr ist das Luftschiff glatt gelandet. Nach seiner letzten Schleppe, in der es noch einmal Gosa abließ, erschien es wieder über dem Wertgebäude, ging bis auf 200 Meter herunter und warf aus der Bugluke Wasserfässer, an denen es dann langsam zur Erde gezogen und vorsichtig zur Halle hinübergeführt wurde. Um 7,10 Uhr war das Schiff wieder in der Halle. In der Abenddämmerung bot das erleuchtete Luftschiff in seinem riesigen Ausmaße gegen den Himmel einen phantastischen Anblick, bis es langsam in der Halle verschwand.

Friedrichshafen, 18. September. Gleich nach der Landung erklärte Dr. Eckner einem Berichterstatter in der Unterredung, daß die Fahrt ausgezeichnet verliefen und er mit dem Schiff sehr zufrieden sei. Der „Graf Zeppelin“ habe alles gehalten, was er versprochen und was man von ihm erwartet habe.

Friedrichshafen, 20. September. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wurde heute früh 7,45 Uhr aus der Halle gezogen und ist um 8,05 Uhr in Fahrtsetzung auf das württembergische Oberland gestartet.

An der ersten öffentlichen Fahrt des „Graf Zeppelin“ nahmen insgesamt 75 Personen teil und zwar war die Besatzung mit 39 Mann vollständig vertreten. Die West hatte 20 Mann technisches Personal an Bord, um Messungen und Prüfungen vorzunehmen. Die Zahl der Gäste betrug 22 Personen. An der Fahrt nahm außer Commander Rosenbühl noch der amerikanische Konsul in Stuttgart, Kahl, teil.

Die Fahrt ging von Friedrichshafen über Zürich, Basel, den Schwarzwald, Freiburg, Baden-Baden, Karlsruhe, Mannheim, Mainz, Frankfurt a. M., Darmstadt, Heidelberg und Stuttgart zurück nach Friedrichshafen.

Friedrichshafen, 20. September. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist von seiner ersten glänzenden verlaufenen Süddeutschlandfahrt nach Friedrichshafen zurückgekehrt und um 17,28 Uhr glatt gelandet. Wie Dr. Eckner erklärt, wird vor nächsten Dienstag keine weitere Fahrt gemacht werden.

Aus aller Welt.

Die Räumungsverhandlungen in Genf.

Genf, 17. September. Der Reichskanzler empfing abends um 7 Uhr die deutsche Presse, um ihr Mitteilungen über das Ergebnis der heutigen Verhandlungen zu machen. Nach der von den drei Delegationen aufgegebenen Ver-

handlung ist zunächst eine Verständigung über die Rheinlandfrage erzielt worden, dahingehend, daß die Verhandlungen über die Räumung des Rheinlandes und die Verhandlungen über die Reparationsfrage weiter geführt werden sollen. Eine sachliche Einigung im Rahmen dieser Frage ist in den drei Genfer Besprechungen der sechs Mächte nicht zustande gekommen. Man ist sich vielmehr lediglich darüber einig geworden, die offiziellen Verhandlungen sowohl über die Einigung der von Frankreich geforderten sogenannten Festsetzungs- und Vergleichskommission sowie über die Bedingungen der Räumung der 2. und 3. Zone des Rheinlandes vorläufig offen zu lassen. Es wird in der Verhandlung lediglich anerkannt, daß der deutsche Rechtsanspruch auf Räumung des Rheinlandes besteht und erdörtet werden muß. Im großen und ganzen scheint somit lediglich eine Ueberbrückung über die weitere Vorgehensweise der Verhandlungen d. h. in der Weiterführung der Verhandlungen auf diplomatischem Wege erzielt worden zu sein.

Der französische Außenminister Deland erklärte Reichsvertretern, daß er mit dem Ergebnis der Konferenz zufrieden sei. Die Verhandlungen bedeuteten die Aufnahme offizieller Verhandlungen auf diplomatischem Wege. Falls man über die zur Verhandlung stehenden Fragen zu einem Abkommen gelangen würde, so würde nach der Ratifizierung des Abkommens die Räumung des Rheinlandes vorgenommen werden können.

Der belgische Außenminister Hymans erklärte, daß im großen und ganzen eine Verständigung erzielt worden sei. Einige Punkte bedürften jedoch noch der Klärung.

Der Reichskanzler verließ noch am Sonntag abend in Begleitung des Staatssekretärs von Schubert und des Reichspressescheffs Jakob Gouff und traf am Montag früh in Baden-Baden ein, wo er mit Dr. Stresemann das Ergebnis der Genfer Verhandlungen erörterte. Am Montag abend um 8 Uhr verließ der Reichskanzler Baden-Baden und traf am Dienstag früh in Berlin ein.

Berlin, 17. September. Halbamtlich wird bekanntgegeben: Das Reichskabinett trat am Sonnabend unter Vorsitz des Reichsministers Dr. Hermes zu einer Sitzung zusammen, an der die Reichsminister Curtius, Dietrich, von Guericke, Hilferding, Sprockel, Schädel und Wiffel teilnahmen. Gegenstand der eingehenden Beratung bildete die Lage in Genf, wie sie sich auf Grund der Berichte der Delegation darstellte. Die Haltung der Delegation in Genf fand einstimmige Billigung.

Genf, 17. September. Die gestrigen Räumungsverhandlungen der sechs Mächte, an denen Lord Curzon, Deland, Scialoja, Hymans, Adachi, Reichskanzler Müller und Staatssekretär von Schubert teilnahmen, begannen am Vormittag um 1/2 11 Uhr im Sitz der englischen Delegation im Hotel Beau Rivage und dauerten bis 3/4 4 Uhr.

Eine Einigung ist in folgenden Punkten zwischen ihnen zustande gekommen:

1. Ueber die Eröffnung einer offiziellen Verhandlung über die vom deutschen Reichskanzler vorgebrachte Forderung nach vorzeitiger Rheinlanderräumung.
2. Ueber die Notwendigkeit, das Reparationsproblem vollständig und endgültig zu regeln und zu diesem Zweck eine Kommission von Finanzfachverständigen der sechs Regierungen einzusetzen.
3. Ueber den Grundgedanken der Einigung einer Festsetzungs- und Vergleichskommission. Die Zusammenfassung, das Funktionieren, das Arbeitsgebiet und die Dauer dieser Kommission werden Gegenstand weiterer Verhandlungen zwischen den Regierungen bilden.

Genf, 17. September. Ueber das Ergebnis der Genfer Räumungsverhandlungen kann folgendes ansdrücklich festgestellt werden:

1. Es ist allgemein zugegeben worden, daß es ein Ereignis von größter Bedeutung sei, daß zum ersten Male offiziell über die Räumung des Rheinlandes verhandelt worden ist. Diese Frage wird nicht mehr von der Tagesordnung verschwinden. Bisher sind nur unvollständige Besprechungen über diese Frage geführt worden. Jetzt ist es offiziell von den interessierten Mächten und auch von Japan gewünscht worden, möglichst bald eine Räumung des Rheinlandes herbeizuführen.

2. Eine Lösung des Reparationsproblems wird von deutscher Seite grundsätzlich angenommen, jedoch geht aus der Formulierung des interalliierten Komitees hervor, daß die Reparationsverhandlungen mit den Räumungsverhandlungen gleichzeitig geführt werden müßten.

3. Die Frage der Kontrolle des Rheinlandes ist nicht von deutscher, sondern von alliierter Seite aufgeworfen worden.

Vor diplomatischen Rheinlandverhandlungen

Paris, 17. September. In Paris rechnet man damit, daß der Reichstagler bereits in dieser Woche in einer amtlichen Note an die Kabinette von Paris, London, Rom und Brüssel die Frage der Aufnahme der Verhandlungen über die Rheinlandräumung ansprechen werde.

40—45 Milliarden Gesamtreparation.

London, 18. September. Der Genfer Berichterstatter der „Daily News“ will wissen, daß in politischen Kreisen von einer Gesamt-reparationssumme von 40 bis 45 Milliarden Mark (2) die Rede sei. Diese Summe werde als ausreichend bezeichnet, um die Verpflichtungen der europäischen Länder an Amerika zu decken und vielleicht einen kleinen Ueberschuß zu erhalten. Die Verhandlungen über diese Frage würden allerdings erhebliche Zeit in Anspruch nehmen. Für die Festlegung eines endgültigen Reparationsplanes gebe es zwei Wege, und zwar die Ausarbeitung eines Planes auf einer verhältnismäßig schmalen Grundfläche innerhalb der Leistungsfähigkeit des europäischen Weltmarktes und die von der Mitwirkung Amerikas abhängende Bereitstellung eines umfassenden Planes. Man hoffe in verschiedenen Kreisen, daß Amerika zu dieser Mitwirkung bereit sein werde, sobald es den ersten kleineren Plan sehe.

Polen und die Rheinlandräumung.

Genf, 18. September. Der polnische Außenminister Jolecki erklärte Montag einigen polnischen Pressevertretern, er habe alle Veranlassung anzunehmen, daß in den kommenden diplomatischen Verhandlungen über die Räumung des Rheinlandes und über die Einsetzung der Feststellungs- und Vergleichskommission auch die Belange Polens mit berücksichtigt werden. Zu diesen Erklärungen wird von polnischer Seite hinzugefügt, daß gegenwärtig die Absicht bestehe, die Vergleichs- und Feststellungskommission in der Richtung auszubauen, daß sie auch für Streitfälle zwischen Deutschland und Polen sowie in allen Fragen, die die deutschen Interessen betreffen, zuständig sein würde.

Genf, 18. September. Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Beneš erklärte Vertretern der tschechoslowakischen Presse, er hoffe, daß die Tschechoslowakei zu den kommenden diplomatischen Räumungsverhandlungen hinzugezogen werde. Die Tschechoslowakei sei an der Frage der Räumung des Rheinlandes unmittelbar interessiert, und zwar in gleicher Weise wie die übrigen alliierten und assoziierten Mächte.

Reichspräsident von Hindenburg in Deutsch-Oberschlesien.

Doppelu, 17. Septbr. Montag vormittag 7 1/2 Uhr ist Reichspräsident von Hindenburg zu einem mehrwöchigen Besuch Schlesiens in Duppeln eingetroffen. Nachdem der Reichspräsident die Front der auf dem Bahnhof aufgestellten Reichswahrentropenpompant abgedrillt hatte, wurde er vom Oberpräsidenten der Provinz Oberschlesien, Dr. Proské, zum erstenmal auf dem Boden Oberschlesiens, begrüßt. Dr. Proské führte dabei aus, daß ganz Oberschlesien der Stunde der Ankunft des Reichspräsidenten mit feindlicher Erwartung entgegenzusehen habe. Die Menge stimmte begeistert in das auf den Reichspräsidenten ausgebrachte Hoch ein, worauf das Deutschlandlied gesungen wurde. Der Reichspräsident dankte für den Willkommensgruß. Dann führte er die Fahrt im Kraftwagen nach Groß-Sieradz fort. Hier hatten sich die ober-schlesischen Landesräte zum Empfang eingefunden. Auch General Hoyer war anwesend. Auf der Weiterfahrt wurde der Reichspräsident in dem Dorfe Stubendorf von einer 100-jährigen Frau begrüßt. Die Fahrt führte sodann über

An unsere Leser!

Infolge der inzwischen wesentlich veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse und um das Weiterbestehen unseres Blattes zu ermöglichen, sind wir gezwungen, den vor 6 Jahren festgesetzten Abonnementspreis für unser Blatt von monatlich 50 Groschen vom 1. Oktober d. Js. ab auf 75 Groschen monatlich zu erhöhen.

Wir hoffen zusehends, daß unsere wertigen Leser auch nach der geringen Bezugspreis-Erhöhung und weiterhin die Treue bewahren werden.

Verlag und Expedition
des „Sohrauer Stadtblattes“

Loß und Weiskreisdam nach Hindenburg, wo die letzte Grundsteinlegung des städtischen Kinderheims stattfand. Hier begrüßte Oberbürgermeister Lafisch den Reichspräsidenten. Hindenburg sei, so führte der Oberbürgermeister u. a. aus, die ärmste Stadt in Deutschland, sie habe aber die Gewißheit, daß Reich und Staat sie nicht vergessen. Dazu sei ein mächtiger Vermittler der Name Hindenburg, der das staatliche Gewissen immer aufzurufen werde. Der Reichspräsident sagte in seiner Erwiderung, die Heranziehung einer gesunden Jugend müsse Gegenstand der besonderen Sorge von Reich, Staat und Gemeinden sein, in verklärter Weise in höchstbedeutenden Industriegebieten, in Städten mit Wirtschaftsent und Wohngebiet. Möge das Unternehmen, dessen Grundsteinlegung jetzt erfolgt, recht viele Nachfolger im ganzen ober-schlesischen Industriegebiet und darüber hinaus in allen Städten, in denen das Kind gefährdet ist, finden! Er legte den Grundstein zu diesem Haus mit dem Wunsch, daß in ihm ein gesundes neues Geschlecht heranwache, und daß der Stadt Hindenburg selbst eine glückliche Zukunft beschieden sein möge.

Von der Stadt Hindenburg aus erfolgte die Weiterfahrt nach Beuthen, wo der Reichspräsident am Hindenburg-Gymnasium vorbeifuhr. Vor dem Alten Rathaus auf dem Ring fand die Begrüßung durch die städtischen Körperschaften statt. Oberbürgermeister Dr. Knackstedt ließ dem Reichspräsidenten als Willkommensgruß der Stadt ein herzliches „Guten Tag!“ zu.

Gleitwitz, 17. September. Der Reichspräsident von Hindenburg kam auf seiner Fahrt nach Oberschlesien auch nach Gleitwitz. In dem neu-erbauten Oberkieserhaus wurde ein Frühstück eingenommen. Oberbürgermeister Götter verlas die Begrüßung, daß der heutige Tag für ganz Oberschlesien ein Freuden- und Festtag sei. Die Stadt Gleitwitz erwiderte dem Reichspräsidenten die besten Grüße. Der Oberbürgermeister hob die aufopferungsbereitige Haltung der Gleitwitzer in dem Abstimmungskampfe hervor und ging auf die Notfragen der ober-schlesischen Wirtschaft ein. Dann sprach Landrat Dr. Uebauer, der die Größe der vom Reichspräsidenten durchgeführten Landeskette überbrachte. Der Reichspräsident sprach seinen Dank aus für die herzliche Begrüßung und für die vielen Zeichen freundschaftlicher Gesinnung, die ihm in den Städten und Landkreisen entgegengebracht worden waren. Wie kein anderer Teil Deutschlands sei die Südober- und Westober- durch den Bersfelder Vertrag und den alliierten Deutschen unverständlichen Genfer Spruch vom 20. Oktober 1921 getroffen worden. Wichtiges und unentbehrliches Hinterland sei den drei Industriegebieten entzogen worden. Wirtschaftliche Schwierigkeiten und soziale Nöte seien die Folgen der Entziehung. Die materiellen Aufwandschäden und das Zurückbleiben von Flüchtlingen aus den entzogenen Gebieten verklärten das Leid. Die Grundlage für die Erhaltung und den Ausbau des Deutschland verbliebenen Teils von Oberschlesien sei durch die harte und zähe Arbeit aller, die hier mit Kopf und Hand schaffen, gelegt, und es werde eine nationale Aufgabe Deutschlands sein, auf dieser Grundlage aus diesem Lande wieder das prächtige und gesunde industrielle Wirtschaftsgelände des Rheins werden zu lassen.

Von Gleitwitz fuhr der Reichspräsident mit dem Zuge zurück nach Doppelu, wo er auf dem Ring vom Oberbürgermeister Dr. Berger begrüßt wurde. Am Abend brachte die Doppelener Bevölkerung dem Reichspräsidenten eine Fackelzugdarstellung dar. Dem Reichspräsidenten wurden unaufrichtig Ovationen dargebracht. Die Stadt prangte in feierlicher Beleuchtung. Als Abschied des ersten Hindenburgbesuchs in Oberschlesien fand ein politischer Empfangsabend beim Oberpräsi-

dent statt, zu dem die Vertreter der ober-schlesischen Provinzial-, Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, der Wirtschaft, Kultur und Volk, insgesamt etwa 300 Personen geladen waren. An dem Empfang nahmen auch der politische Generalkonful Dr. Eggensperger, sowie Vertreter der polnischen Minderheit teil. Doppelu, 18. September. Bei einer Unterhaltung mit Vertretern der ober-schlesischen Presse äußerte sich Reichspräsident von Hindenburg u. a. auch über die Eindrücke seiner Oberschlesienfahrt. Er betonte, daß er nach den schwersten Schicksalsschlägen, die über das ober-schlesische Land dahingezogen seien, einen so herzlichen Empfang, wie er ihm jetzt bereitet worden sein nicht erwartet hätte und daß er sich jetzt doppelt über den Empfang freue. Besonders gut gefallen habe ihm auch die ober-schlesische Jugend, die einen ganz ausgezeichneten Eindruck machte.

Ratibor, 18. September. Reichspräsident von Hindenburg traf auf seiner Oberschlesienfahrt am Dienstag vormittag gegen 1/2 11 Uhr, von Oppeln kommend, in Ratibor ein. Auf dem Bahnhof wurde der Reichspräsident von Landeshauptmann Piontek, Reichstagsabgeordneten Prälat Ulliga, Grafen Braschma sowie dem Oberbürgermeister Katsch begrüßt. Die Stadt hatte reichen Flaggen- und Orchesterklang angelegt und auch in den Straßen Ratibors hatten sich unzählige Menschen eingefunden, die dem Reichspräsidenten bei der Durchfahrt jubelten. Die Fahrt ging nach dem Landeshaus, wo der Reichspräsident von den Jägern der Provinzialverwaltung mit einem Salut empfangen wurde. Nachdem der Reichspräsident dann die alten Bekannten begrüßt hatte, begab er sich mit seinem Gefolge in den Sitzungssaal des Landeshauses, wo die Mitglieder des Provinzialparlamentes und des Provinzialausschusses den Reichspräsidenten erwarteten. Nach Begrüßungsansprachen von Prälat Ulliga sowie Landeshauptmann Piontek dankte der Reichspräsident mit kurzen Worten. Im Anschluß hieran unternahm der Reichspräsident eine Rundfahrt durch die reich geschmückte Stadt. Hierbei wurde er am Ring durch die städtischen Körperschaften und Oberbürgermeister Katsch begrüßt.

Von Ratibor aus fuhr der Reichspräsident nach Schloß Radowitz, der Geburtsstätte Giedendorfs, wo er von dem Besitzer des Schlosses, dem Herzog von Ratibor sowie Landrat Dr. Schmidt begrüßt wurde. Auf einem Rundgang durch den Schlosspark brachte ein Männergesangsvereinlieder von Giedendorff zum Vortrage, während junge Mädchen ober-schlesische Volkslieder anstimmten. Nach Ratibor zurückgekehrt, stattete der Reichspräsident dem Reichstagsabgeordneten Prälaten Ulliga in seinem Pfarrhause einen kurzen Besuch ab, worauf die Provinzialverwaltung an Ehren des Reichspräsidenten ein Frühstück gab, in dessen Verlauf Graf Braschma, der Vorsitzende des ober-schlesischen Provinzialparlamentes, Begrüßungsworte an den Reichspräsidenten richtete. In einem silbernen Becher wurde dem hohen Gast der Ehrentrank der Provinz Oberschlesien dargeboten und zum Abschieden an den Besuch eine Borgeleuchte überreicht. Kurz vor 3 Uhr trat der Reichspräsident die Weiterfahrt nach Breslau an.

In Breslau ist Reichspräsident Hindenburg bei seinem Eintreffen um 17,20 Uhr festlich empfangen worden. Der hohe Gast wurde sowohl am Bahnhof, aber dem einseitigen Flaggenkreisen, als auch in den durchgereinigten Straßen von der Bevölkerung aus herzlich begrüßt. Im Breslauer Oberpräsidium wurde dem Reichspräsidenten der Kardinalbischof von Dr. Bertram vorgestellt. Oberpräsident Lützemann hielt an den Reichspräsidenten eine Ansprache. Abends 8 Uhr fuhr der Reichspräsident durch ein Fackelspektakel, das von über 33000 Personen der verschiedenen Verbände und Korporationen gestellt wurde, im Auto nach dem Landeshaus. Im reich geschmückten Festsaal des Landeshauses begrüßte der Vorsitzende des niederschlesischen Provinzialparlamentes, Herr von Hagfel, Herzog von Trachenberg, den Reichspräsidenten mit einer Ansprache, auf die der Reichspräsident erwiderte. Draußen harpte die Menge bis in die späten Nachmittagsstunden an und verlangte stürmisch, den Reichspräsidenten immer und immer wieder zu sehen.

Breslau, 19. September. Reichspräsident von Hindenburg stattete heute vormittag der Universität Breslau und der Technischen Hochschule Besuche ab. Im Scheitinger Park halbierte die Schwärzungen dem Reichspräsidenten. Die Rundfahrt durch die geschmückten Breslauer Straßen und Anlagen fand ihren Abschluß mit einem Festsaal im Rathaus. Nach Beendigung des Festsalles erfolgte die Abfahrt des Reichspräsidenten nach dem Waldenburger Jubelrevier.

Donnerstag vormittag weilte der Reichspräsident in Liegnitz. Von hier aus begab

er sich in das Wandbergelände in die Gegend von Lombar.

Lozales.

Sobran, den 21. September 1923.

(Herbst-Anfang!) Am 23. September vorm. 8 Uhr 6 Minuten, da die Sonne in das Zeichen der Waage tritt, beginnt der Herbst seine Herrschaft. Die schöne Zeit ist zwar vorüber, aber auch der Herbst hat seine Freuden! Er reißt die Mengen des Obstes, die köstliche Kartoffel, den süßen Wein. Die weissen Schoten sind bereit von laugen Reihen erfrischer Kartoffelgräber. Die Saaten werden von neuem bestellt. In den Weinbergen beginnt es sich zu regen, die süßste Frucht zu ernten. Wie der Sommer die Schuppen fällt, so der Herbst die Datteln. Heute der idyllisch und erhaben schimmernden Früchte leuchtet uns freundlich in den Ohrgärten entgegen, und unsig sind die Menschen bemüht, diese vorzügliche Gabe des Herbstes in vollgefüllten Körben einzupackeln. Ist die Streubereite die wertvollste, so ist die Datteln, Kartoffeln und Winterweizen die köstliche. Der Herbst macht zwar ein trübseliges Gesicht und seine Reue ist oft schon etwas sauer, aber seine herrlichen Gaben sind die süßsten und besten.

(Stadtverordneten-Sitzung.) Dienstag den 25. d. M., abends 7 Uhr findet wiederum eine Stadtverordnetensitzung statt. 19 Vorlagen stehen zur Erledigung auf der Tagesordnung, u. a. die Einführung des neuen Ratsherrn (Gardibon) und des Stadtverordneten (Dybbog), ferner die Klärung des Terrains zum Ausbau der neuen kath. Volkshalle und für den Transformator zum Anschluss an die Überland-Centrale. Von Wichtigkeit wäre auch die Festsetzung der Gebäudesteuer, die Ausfertigung der Anträge eines päpstlichen Botschafters und die Klärung der Patronats-Angelegenheit. Zur Klärung der letzteren Angelegenheit war bekanntlich eine Kommission, bestehend aus Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten gebildet worden, die kürzlich eine Sitzung abhielt. In einer Sitzung kam es in dieser Sitzung nicht; bei der Abstimmung stimmten 4 Mitglieder für die Abänderung der Patronatspflicht bei einer Umgestaltung der Kirche und Zahlung einer Abfindung in Höhe von 10000 Floren, die 4 anderen Mitglieder wiederum für die Aufhebung der Kirche und Beibehaltung des Patronats durch die Stadt. Nummer werden die Stadtverordneten am 25. d. M. hierüber nochmals zu befinden haben. Der Magistratsantrag lautet auf Genehmigung der Abänderung der Patronatspflicht.

(Abraham.) Herr Baumeister Emil Wittel, ein beliebter Bürger unserer Stadt, vollendete gestern sein 50. Lebensjahr. — Ad multos annos!

Heute Freitag den 21. September feiert der Dankbester Herr Paul Jabla von hier sein Abgangsjahr.

(Schwangerschaft.) Am Sonntag den 23. und Sonntag den 30. d. M. findet von 2 Uhr nachmittags ab im Schießhaus das Ausziehen der Würde des Stadtvorgers, sowie die Meisterkassensprüche statt. Außerdem werden Karpfen, Hosen und Gärten ausgegraben.

(Festive hat Ruh.) Gestern nachmittag sind die Mitglieder der hierorts generalisierenden Artillerie-Abteilung nach Abholzung ihrer Dienstzeit entlassen worden; mit frühzeitigem Gesang zogen sie zum Bahnhof. Die Freunde treffen als Erfolg Anfang nächsten Monats hier ein.

(Neuer katholischer Friedhof.) Um den Angehörigen die Pflege der Seelen an den Gräbern zu ermöglichen, hat der Kirchenvorstand auf dem neuen Friedhof einen Brunnenschacht errichten lassen, der an die städtische Wasserleitung angeschlossen ist. Diese Anlage ist zwar mit ziemlichem Kosten verknüpft, jedoch eine bringende Notwendigkeit gewesen, für deren Abstellung man dem Kirchenvorstand nur dankbar sein kann.

(Die Weisheitsprüfung.) Im Schneiderrahment bestand der Bewerber Reinhold Kuz von hier.

(Kraubüberfall.) In Pörower Dollen ist am Dienstagabend ein Reisender zu Hause von mehreren Wärgen überfallen und seiner Bauschaft in Höhe von 250 Floren beraubt worden. Die Räuber liegen von dem Überfallenen erst ab, als ein Auto heranlief, das den Reisenden mit seinem Fahrzeug annahm. Es ist nur alle ein Glück zu betrachten, daß der Überfallene am Vormittag desselben Tages einen entgegengesetzten Betrag von über 2000 Fl. an seine Firma per Post abgeholt hat.

(Eine abgefeimte Kirchendiebin.) Vor etwa 3 Wochen ist aus der Kirche in Ders-Jahrgang ein silberner Kirchenkelch im Werte

von 900 Floren gestohlen worden. Am vergangenen Sonntag ist es nun der Pörower Pörower Kelch gelungen, eine Frauensperson festzunehmen, bei welcher der Kirchenkelch aus Jahrgang vorgefunden wurde, außerdem der Liebergang einer Fahne, die kürzlich aus der Kirche in Jostdorf gestohlen wurde. Aufsehend hat die Diebin die Gegenstände dort verkaufen wollen und ist hierbei der Polizei in die Hände gefallen. Die Diebin nannte sich bei ihrer Festnahme zunächst Maria Marcol, ihr richtiger Name ist jedoch, wie nunmehr festgestellt worden ist, Marija Niebocka; sie stammt aus Gernowka. — Anfangs voriger Woche war die Kirchendiebin in Sobran und verhielt hier die silberne Patene des gestohlenen Kirchenkelches bei einem Uhrmacher zu verkaufen. Letzterer brachte die Frau zur Polizei, wo ihr die Patene abgenommen und die Diebin, nachdem sie zu Protokoll vernommen war, wobei sie sich Marija Bagla nannte, wieder entlassen wurde. — Aufsehend hat die Frau bereits mehrere Kirchendiebstähle auf dem Gewissen und ist es nicht ausgeschlossen, daß sie auch den kürzlich aus dem Pfarrhaus gestohlenen Kelch hat.

(Außerordentliche Tagung des Sejm.) Der Reichstag der Schlesiens Sejm wird voraussichtlich noch für Ende dieses Monats eine außerordentliche Plenarsitzung des Schlesiens Sejm einberufen, in der man sich wahrscheinlich auch mit der letzten Tagung des Anstaltlichenverbandes befassen dürfte.

(Neue Rächte bei Steuerentreibungen) drückt eine Verfügung der Finanzbehörde, die in diesen Tagen an die Finanzämter ergangen ist. Insbesondere soll die mit Steuerbeträgen rückständige Kaufmannschaft und das Handwerk vor einer rigoros durchgeführten Steuerentreibung geschützt werden. — Also haben doch die vielen Klagen, Beschwerden und Resolutionen der unter der gegenwärtigen nachlässigen Wirtschaftslage hart bedrückten Kaufmannschaft und der Handwerker einen Erfolg gehabt!

(Schließung von Gastwirtschaften wegen Verkauf geschmuggelter Tabakwaren.) Im Hinblick auf die vor einigen Tagen in B. m. b. g. vorgekommene Revision sämtlicher Kaffeehäuser und Gastlokale nach geschmuggelten Tabakwaren wurde jetzt die Schließung von etwa dreißig Kaffeehäusern und Kaffeehäusern verfügt und diesen der Verkauf von Alkohol und Tabakwaren entzogen. Unter den geschlossenen Schaustätten befinden sich auch die größten Kaffeehäuser von Lemberg.

(Ausgeplottet!) Die berüchtigte, gelang es ihm Ausbruch der Räuberhöle in Kriewald dem zweiten Jofassen, der einen Nordversuch auf den ihn verfolgenden Polizisten verübte, zu entkommen. Seitdem trieb sich der Räuber namens Wilhelm Katica im Lande herum, ging nach der Tschokolowka, mit einer erbeuteten Wertgegenstände und nach Deutschland, kehrte jedoch wieder in die Wojewodschaft zurück, wo ihn jetzt sein Schicksal ereichte. Bei einem Bäder in Jahrgang wurde er festgenommen. Er versuchte seine aus einem Raube erbeutete Wertgegenstände zu verkaufen, zu welcher sich ein größerer Geldbetrag, Wertgegenstände und die gerandete Wertgegenstände befand.

(Neue Postwertzeichen.) In den nächsten Tagen werden im öffentlichen Verkehr neue Briefmarken zu 15 Groschen erscheinen. Die Stücke zeigen das Bildnis des berühmten Schriftstellers Heinrich Heine und vertreten sich einer künstlerisch hochwertigen Ausgestaltung.

(Feuer.) In Szewo, Kreis Pleh, brannte die russische Wohnung vollständig nieder.

(Ein Zwischenfall vor dem Altar.) Warrer Dembinski aus Lemberg kam nach Jostdorf bei Kattowitz, um da ein junges Paar aus Braunschweig zu trauen. Vor Beginn der h. Handlung erlitt der Geistliche einen Schlaganfall und wählte in die Wohnung der Angehörigen geschickt werden.

(Lieberhergebot.) In dem bei Stern am 19. Jahre alte Arbeiter Anton Kasperczyk die Bekanntheit der 16 Jahre alten Stanislawina M. u. a. Als die Eltern hiervon erfuhr, griffen sie zur Klappheide und versuchten dadurch die Kinder auseinander zu bringen. Die Folge davon war, daß er ein Quantum Salzsäure, „s.“ wiederum Giftgeißung zu sich nahm. Beide wurden in das Krankenhaus eingeliefert. Während er an den Folgen der inneren Verletzung verstarb, befindet sich das Mädchen außer Lebensgefahr.

(Gähne für einen Raubmord.) Am 20. Juni 1923 ist der Händler Bawelcyk in Stachow bei Tarkowa, Kreis Lublitz, verhaftet und erwidert worden. Der Verdacht

verdächtige sich sofort Karl auf den aus Bittkow bei Kattowitz gebürtigen, zuletzt in Pawontau, Kreis Lublitz, wohnhaften Arbeiter Josef Gambuski sowie auf den Fleischer Max Weber aus Krenzbürg. Beide konnten bald nach der Mordtat von der Rosenberger Kriminalpolizei festgenommen und dem Gerichtsgelände in Pörower zugewiesen werden. Am 23. Februar 1927 gelang es aber Gambuski aus dem Gefängnis zu entfliehen. Daraufhin wurde auch Weber freigelassen. Beide nahmen aus Zucht in Ostpreußen. Der von den deutschen Behörden verhafteten polnischen Polizei gelang es bald, die Gesuchten hinter Schloß und Riegel zu fügen. Jetzt hatten sich die Mörder vor dem Lublitzer Gericht wegen ihrer verbrecherischen Tat zu verantworten. Beide legten ein volles Schädelnis ab. Der Staatsanwalt beantragte gegen die Angeklagten lebenslängliche Zuchthausstrafe; das Gericht urteilte milder und verurteilte beide zu je 15 Jahren Zuchthaus.

(Das Schicksal) zum Nachdenken der Waage, Wegen und Gewichte befindet sich, wie die Polizeiverwaltung bekannt gibt, gegenwärtig hierorts im Rät. Verzeichnis, n. l. Rybnicki.

(Ein eigenartiges Zusammenreffen.) Montag und Dienstag dieser Woche wurden in der St. Jostkirche zu Kattowitz drei Paare getraut. Das ist an sich nicht ungewöhnliches. Interessanter ist es jedoch, daß sämtliche Bräute geborene Dobbala waren. Ihre dieser drei Bräute nahmen Männer zum Vatter, die teils durch Kriegsverletzungen, teils durch Selbstverletzungen schwer verletzt sind.

(Räuberliche Schweinefänge) stellten dem Vorsteh der Rostkerkankenhäuser in Ziel einen wertvollsten Beitrag ab. Die Schafställe ein Schwein an Ort und Stelle ab. Als sie im Begriff waren, noch einem zweiten Tier das Besondere auszubringen, wurden sie gestört und verzwangnen unter dem mit ihrer Beute.

(Rein Schmuggeln erschaffen.) An der grünen Grenz bei Dobranke in der Nähe des Nebenbild Schachts wurde der Arbeiter Stanislaus Bouk aus Gornikow von einem polnischen Zollbeamten beim Schmuggeln ertappt. Da Bouk auf einen Antrag nicht stehen blieb, machte der Beamte von seiner Schusswaffe Gebrauch. Bouk erhielt einen Schuss, durch den er jetzt gelähmt ist.

Rybnick, 20. Sept. Auf der Sobraner Schenke ließ ein Postkutschwagen der Lichauer Zü. f. l. Brauerei mit einem Zubehör zugelassen. Das den Anproll wurde das Zubehör beschlagnahmt und dem Post ein Wein gebrochen.

Rybnick, 20. Sept. Als in der letzten ordentlichen Stadtverordnetenversammlung der polnischen Fraktion auf Abschaffung der „Freien Anstalt“, des letzten Punktes der jeweiligen Tagesordnung, gestimmt wurde, wurde dieser Antrag durch die Vertreter der deutschen Fraktion Rajha und Barczyk manhaft bekämpft wurde und schließlich zu Fall gebracht werden konnte, da die deutsche Fraktion erstlichweise fünf Stadtverordnete der polnischen Fraktion zum Siege behielten, da abnte wohl niemand die Folgen, die sich im Schicksal der „Freien Anstalt“ für diese fünf „Widatipräsidenten“ bilden würden. Es handelte sich damals um die grundsätzliche Klärung der Frage, ob die rechtmäßig gewählten Vertreter der Bürger das Recht haben, beschwerden, Wünsche und Anregungen aus ihrer Mitte an den Magistrat zu richten, um im Wege des „verfälschten Briefens“ zum Teil bringende, die Bürgerbeiträge für interessierende Angelegenheiten zur Sprache zu bringen, Mängel zu beheben und Anregungen zu geben und zu empfangen, welcher Umfang nachweisbar und zweifellos betrachten auf die verschiedenen Organe der Stadtverwaltung wirkte und ob: dazu beitragen, das Vertrauen der Bürger zum in ihre gewählten Vertreter zu befestigen. Zusammen mit der deutschen Fraktion stimmten folgende fünf Stadtverordnete der „Freien Anstalt“ für die Beibehaltung der „Freien Anstalt“: Dr. Bonczowski, Preis, Kossel, Szepanek und Karcz. Wie nun aus einem Artikel des „Sztandar Polski“ — Gazeta Rybnicka“ hervorgeht, sind diese fünf polnischen Stadtverordneten von ihrer Fraktion zum Teil verurteilt, zum anderen aus dieser ausgeschlossen worden, weil diese Stadtverordneten angeblich die Parteipolitik gebrochen hätten. Eine Verurteilung erzielten die Stadtverordneten Kossel und Szepanek, ausgeschlossen aus der polnischen Fraktion wurden dagegen Dr. Bonczowski, Preis und Karcz.

Rybnick, 21. Sept. Am Dienstag verließen 630 Personen aus Kattowitz, durch Vermittlung der Auswanderer-Transportstelle in Rybnick, ihre Heimat zur Arbeitsaufnahme in Frankreich. Es sind vorwiegend landwirtschaftliche Arbeiter.

Wpływ, 19. Szept. (Einführung des neuen Bandrats.) Seit Monaten schon behaupteten sich die Verächter von einem Wechsel im Bandratsamt, und als die bestimmte Nachricht kam, daß Bandrat Trosta von Wpływ in den Wojewodschaftsrat nach Kattowitz beurlaubt und an seine Stelle der Bandrat Wpływ aus Lublitz treten sollte, nahm das Mittelstadium auch kein Ende, denn der 1. September, der für diesen Wechsel vorgesehener war, ging vorüber, ohne daß der Bandrat abberufen wurde. Jetzt, mitten im Monat, wurde der Wechsel vorgenommen. In seinem Abschiedsschreiben gibt Bandrat Trosta seine Ernennung zum Wojewodschaftsrat bekannt und er wünscht bei seinem Scheiden dem Kreis Wpływ erfolgreiche und fruchtbare Entwicklung auch unter jenem Nachfolger.

Am Sonnabend vormittag wurde der neue Bandrat Wpływ aus dem Schloß des Wojewoden in sein Amt eingeführt. Der neue Bandrat versprach, seine ganze Kraft in den Wohl der Allgemeinheit zu setzen und immer darauf bedacht zu sein und nichts zu unterlassen, was zur Entwicklung des ihm anvertrauten Kreises dienen könne.

Kattowitz, 18. Szept. (Ausstellung.) Sonntag vormittag wurde in Kattowitz in Gegenwart des schlesischen Wojewoden und des Provinzialrates Holzner aus Warschau die zweite Ausstellung unter der Devise „Das Danziger und die Technik im Dienste der Hauswirtschaft“ eröffnet. In dem Ausstellungsraum war der Ausstellung besondere Bedeutung zu, da sie die oberclassische Bevölkerung mit den Produkten des Landes auf diesem Gebiete vertraut machen und immer mehr die Schwächen der Bevölkerung für die polnischen Erzeugnisse gewinnen soll. Unter den ausstellenden Firmen befinden sich nur einige tschechische und fast gar keine deutsche Firmen. Die Ausstellung hat trotz der zahlreichen Mängel einen außerordentlichen Charakter. Die polnische Möbelindustrie ist sehr schwach und die oberclassischen Möbelhändler überhaupt nicht vertreten. Umso mehr sind Exporterzeugnisse und Maschinenwerke vertreten. Die Ausstellung hatte am ersten Tage einen Massenbesuch aufzuweisen.

Kattowitz, 20. Szept. Die Rüst. Charakke in Kattowitz hatte im Monat August einen außerordentlichen Zugang an Spargel, haben aufzuweisen. Am 1. August betrug der Raffensack 6209 177 Hlotz. Gegenüber wurden im Laufe des Monats 4484539 Hlotz, abgehoben 680200 Hlotz, sodas der Bestand am 1. September 10013516 Hlotz betrug.

W e r m i s c h t e s .

Der Eucharistische Weltkongreß in Sydney.

Der Eucharistische Weltkongreß, der zu Anfang d. Mtz. in Sydney stattgefunden hat, ist nun zu Ende gegangen. Die zweite Entzerrung des Kongreßortes von dem Mittelpunkt des katholischen Glaubenslebens, des ewigen Rom, hat zu der bemerkenswerten Tatsache geführt, daß zum ersten Mal eine besondere Delegation des Papstes durch Postgespräch in aller Welt verbreitet worden ist. Die leitende Commission des Kongreßes erfolgte am Mittwoch, den 5. d. Mtz., in Anwesenheit des päpstlichen Delegaten Kardinal Geretti. Bischöfe, Prälaten, Priester und ansehnliche Kongreßteilnehmer waren so zahlreich erschienen, daß in der geräumigen Kathedrale nur noch für 2000 Personen Raum war. Wenn die Kongreßführer wegen der weiten Entfernungen mit einem auswärtigen Besuch von höchstens 25000 Personen gerechnet hätten, so würde diese Zahl noch um das Doppelte abgenommen.

Häufel zum West-Ost-Flug gekartet.

Berlin, 18. September. Der Ozeanflieger von Häufel ist am 14.3 Uhr nachts vom Berliner Flughafen im Inselflugzeug „Europa“, dem Schwesterflugzeug der „Bremen“, zum Ostatlantikflug gekartet. Mit ihm fliegen der schwebliche Pilot Humber und der Vorpostenführer Eänger, der seinerzeit beim Start der „Bremen“ im italienischen Flughafen Balbano mitwirkte. Die erste Etappe des Fluges ist Costa.

Sofia, 18. September. Der Flieger Freilich von Häufel hat die erste Etappe seines Ostatlantikfluges beendet. Nach 9 1/2 stündigem Flug ist er am Dienstag um 11.30 Uhr in Sofia gelandet. Die „Europa“ erreichte dabei eine durchschnittliche Stundenleistung von etwa 150 Kilometern.

Konstantinopel, 19. September. Als aus Angora gemeldet wird, ist Freilich von Häufel am Mittwoch nachmittags auf dem dortigen Flughafen glatt gelandet.

Fünfstätigen Saß Wehl verbrannt.

Am Freitagabend brach in Winterthur im Gebäude der Ochsweiderei landwirtschaftlichen Genossenschaft ein großer Brand aus, dem 50000 Saß Wehl und 700000 Saß Dyer fiel. Der Schaden wird auf 300000 Franken geschätzt.

Ein Schüler im Koffer tot aufgefunden.

Am Montagabend wurde in Prag in der Wohnung seiner Eltern der 14-jährige Schüler des Realgymnasiums, Josef Herdt, im Koffer in einem Koffer tot aufgefunden. Polizei und Staatsanwaltschaft sind eifrig bemüht die mysteriöse Angelegenheit aufzuklären. Nach einem Gerücht handelt es sich um den tragischen Ausgang eines Kinderspiels.

Der 154-jährige will heiraten.

Berlin, 20. September. Der „Lokalanzüger“ meldet aus Rom: Der älteste Mann der Welt, der Türke Jaro Agba in Konstantinopel, hat nenerdinge Hochzeitsgäste bekommen. Schön daran ist kein geringerer als der König von Bightsauhan, der bei seinem Besuch der ehemaligen türkischen Hauptstadt eine größere Summe für die Armen stiftete. Davon dikam der (etwa 3-jährige) Jaro Agba 1000 Mark, die er jedoch nicht etwa zur Verbesserung seiner traurigen Finanzlage verwendete, sondern scheinbar zum Schenkungsantritt. Er will nämlich den seiner 90-jährigen Gattin nicht mehr wissen. Sein Herz gehört einer jungen Patma, die angetrichelt darauf brennt, die 12. Frau des 154-jährigen zu werden.

Gurkische Familientragödie.

In Maria Wolska bei Lemberg spielte sich in der Nacht zum vergangenen Montag eine traurige Familientragödie ab. Der dortige Bürger Bojczek Carl, Vater von 7 Kindern, wurde durch seine Stiefhelferin Maria Karol mit zwei Kindern erschlagen, die in Notwehr handelte, da ihr Stiefvater sie vergewaltigen wollte. Der schwerverletzte Carl wurde ins Lemberger Krankenhaus überführt, wo er nach einer halben Stunde verstarb. Carl'sche Witwe ist freiwillig der Polizei und erklärt, daß ihr Stiefvater vor kurzem ihre jüngere Schwester auch vergewaltigt habe.

Ein Dorf niedergebrannt.

Warschau, 18. September. Am Donnerstag brach in einem Dorf bei Petryka in einer Wädel ein Feuer aus, das sich infolge des Mangels jeglicher Sicherungsmaßnahmen sehr rasch ausbreitete. Bereits nach einer Stunde standen über 20 Gebäude in Flammen, ohne daß die Ausbreitung des Feuers eingedämmt werden konnte. Als schließlich die Feuerwehr der Nachbarortschaften ankam, war es zu spät. Das gesamte aus 57 Gehöften bestehende Dorf brannte im Verlauf des Vormittags vollständig nieder. 150 Familien sind obdachlos. Der Schaden beträgt über eine Million Hlotz.

Der Tornado in Indien.

London, 17. September. Nach Berichten aus Kanton schwanden die Schiffe an der Westküste der Insel Java bei Tenzabatsa Kroyde in der Nähe von 1000 und 2000 bis nach 10000 Menschen. Die Wasserstände waren auf 400 Millimeter stark gesunken. Feuer und die Gerüche der verbrannten Menschen. Die Frau auf der Insel ist vollkommen vermisst. Aufstrebende Kräfte und Angeraten folgen dem Unfall.

Der Sturm am Westküsten in dem aber Jilind, Süd-Indien und Südostindien niedergegangenen Sturm wird auf 44 angegeben, der Schaden beträgt 20 Millionen Mark.

Schwarze Bettwäsche als Schlafmittel.

Ein unentbehrliches Mittel gegen Schlaflosigkeit will man in einem holländischen Sanatorium entdeckt haben. Patienten, die auf keinerlei andere Mittel reagierten, wurden in ein vollkommen dunkeltes Zimmer gebracht, in dem ein schwarzes angereichertes Bett aus mit vollkommen schwarzer Bettwäsche. Die Patienten wurden in dieser Zeit gelassen und nach dem ärztlichen Bericht gelang es in kürzester Zeit die Kranken zu beruhigen, daß sie von großer Müdigkeit befallen wurden und in tiefen Schlaf fielen.

Durchgebrannte Ehemänner.

Im Laufe der letzten zwölf Monate sind in England 19000 Ehemänner von Frauen herausgebracht worden, welche ihre durchgebrannten Männer wiederhaben wollten, und irgend jemand, der die traurige Statistik nicht ausgerechnet, daß mindestens die drittelte Zahl von Frauen, welche von ihren Ehemännern verlassen wurden, keinen Erfolg erlangen, weil sie diesen als erwiesenes Unkraut nicht zum 80000 durchgebrannt ist, das es eine ganz alte Zahl. Wohlgeordnet handelt es sich nur um solche Ehemänner, die sich nicht zum Kauf verkaufen und sich andernorts angeheiratet haben! Die Zahl der Durchgebrannten übersteigt die Anzahl der verheirateten Frauen.

Evang. Gemeinde Sobrau.

Sonntag, den 23. September 1928:
Nachm. 3 1/2 Uhr: Deutscher Gottesdienst.



Bractwo Strzeleckie Zory

urządza w niedzielę, dnia 23. 130. bm. od godz. 14-taj w Strzelnicy

strzelanie

o godn. króla żniwnego, o mistrzostwo i o nagrody (ryby, zająca, kaczkę i t. p.)

O licznym udziale uprasza Zarząd.

14-jähriges Mädchen sucht Stellung als Kindermädchen!

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Przyjmuję wszelkie roboty dorysowania i plisowania przy bardzo tanich cenach

Mania Matzner, Żory ul. Szeroka Nr. 30

Poszukujemy dobrych ślusarzy oraz ucznia bluzowego

Ubezpieczeni i Baczość!

Nie zapomnij o swoim ciężko zapracowanym groszu! Wplaconym na ubezpieczenie w towarzystwie „Viktoria“ w Berlin, Rothenburger, Friedrich Wilhelm, Iduna, Hainauer, Wilhelma Deutschland i innych! Cheez wypłaty Twoich pieniędzy, zgłoś się z polisami ale zaraz w Żorach ul. Dworcowa 3 (Brolif). Dotychczas wypłacono przez nas prace 1133 000 Reichsmarek, na co mamy poświadczenia. Zgłaszajcie się tylko u nas, nie u agentów-oszustów, którzy tam, po domach chodzą i was naciągają!

Der den Latocha'schen Erben gehörende am Ringe gelegene

Laden

ist zu verpachten. Falls das Geschäft in derselben Branche weitergeführt werden sollte, hat der Pächter die noch vorhandene Ware im Werte von einigen tausend Zloty zu übernehmen. Interessenten erhalten Auskunft beim gerichtlich bestellten Kurator

Max Bardecki, Żory.

Plissieren von Kleidern pp. sowie sämtl. Vordrucke von Handarbeiten führt billigst aus

Mania Matzner, Żory ul. Szeroka Nr. 30

Wir suchen gute Schlosser und 1 Büro-Lehrjungen

Huta Pawła, Żory.

Stauend billige Preise!!

Eßservice, Kaffeeservice, Waschgarnituren Teller, Tassen, sämtl. Glasartikel, Bunzlauer Töpfe, Haus- und Küchengeräte. Verteilten von Eßgeschirr für Hochzeiten! Wiederverkäufer und Gastwirte erhalten spezielle Preise!

M. Lakota, Żory, ulica Drzewna Nr. 7

Poszukuje

dwuch czeladników i dwuch uczniów. **Jakob Szymala, Żory mistrz szewski.**

Ordentliches, ehrliches Dienstmädchen

für den Haushalt per 1. 10. gesucht. **G. Pallowski, Rynek.**

Ein eiserner Chamotte - Ofen

steht zum Verkauf. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Täglich frische Hefe

zu haben bei **Konrad Tyrtania, Rynek 23.**

2-3 Morgen Feld

an der Strasse gelegen, zu kaufen oder auf 10-15 Jahre zu pachten gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Selbständige Autogenschweisser

werden gesucht.

H. Koetz Nast. S. A. Mikołów.

H. Koetz Nast. S. A. Mikołów.